

Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Frühjahr 2019

Dämpfer für die Konjunktur



Das Wichtigste in Kürze:

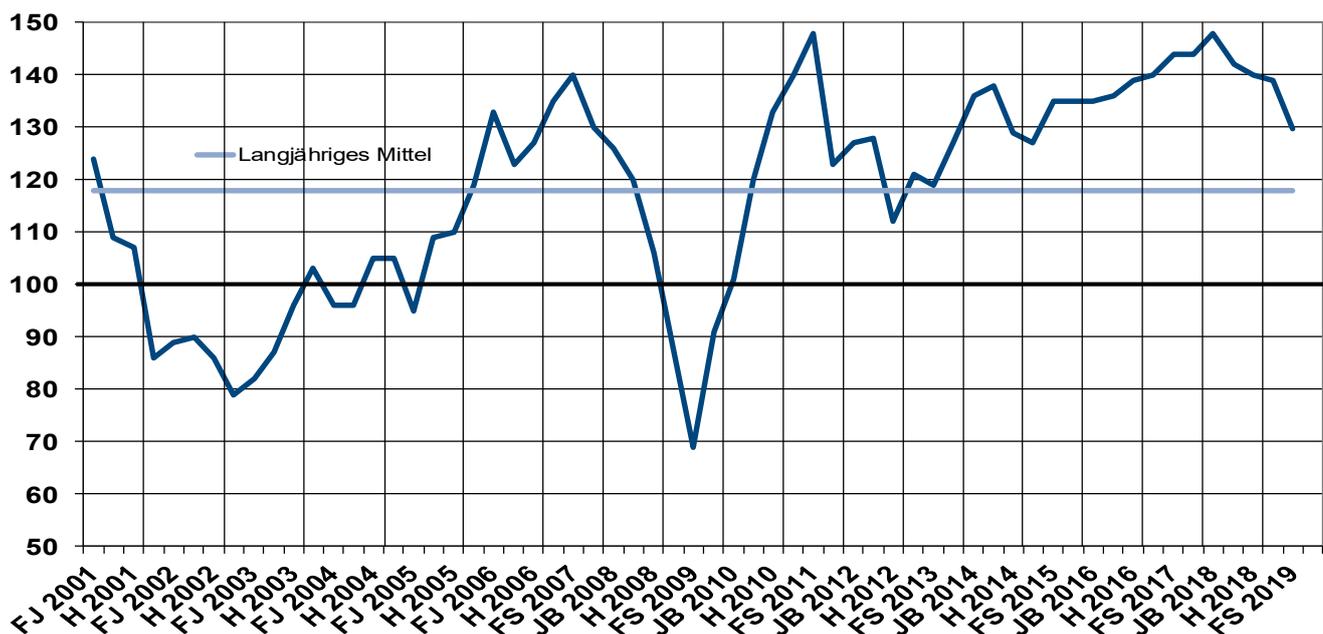
- Die Konjunktur in der Region kann sich im Frühjahr 2019 nicht erholen, der Konjunkturklimaindex geht zum vierten Mal in Folge zurück. Zudem ist der Rückgang um 9 Punkte der bislang stärkste seit Beginn der Abschwächung. Der Index kommt auf einen Wert von 130 Punkten, womit er sich weiterhin im positiven Bereich weit über der 100-Punkte-Marke und auch über dem langjährigen Mittel von 118 Punkten bewegt.
- Die Gründe dafür sind sowohl in einem erneut trüberen Ausblick wie auch in einer schwächeren gegenwärtigen Geschäftslage zu finden. 56 % der Unternehmen betrachten ihre Lage als gut, zu Jahresbeginn waren es mit 64 % noch 8 Prozentpunkte mehr. 38 % der Befragten, etwas mehr als im Januar, sind zufrieden. Bereits einer von 19 Befragten ist unzufrieden, vor vier Monaten war es nur einer von 26. Optimistisch gestimmt sind gegenwärtig nur noch rund 28 % der Betriebe, zu Jahresbeginn waren es 32 %, außerdem blickt bereits jeder Sechste pessimistisch in die Zukunft; im Januar war es noch jeder Achte, vergangenen September sogar nur jeder Vierzehnte.
- Die aktuelle Situation in den einzelnen Branchen stellt sich fast durchgehend schlechter dar als noch vor vier Monaten. So ist der Geschäftslagesaldo mit Ausnahme des Baus, der weiter boomt, in allen Sektoren gesunken. Ähnlich der Erwartungssaldo: Dieser ist wie schon zu Jahresbeginn in allen Branchen mit Ausnahme des Dienstleistungssektors zurückgegangen. Stark gesunken ist er insbesondere im Einzelhandel.

Frühjahr 2019 auf einen Blick: Aktueller Index, Saldo und Veränderung*

	Gesamtwirtschaft		Industrie		Einzelhandel		Großhandel		Dienstleistungen
Klimaindex	129,8	↓	126,4	↓	113,1	↓	130,9	↓	135,5
Geschäftslage	+51,0	↓	+48,9	↓	+32,3	↓	+57,1	↓	+48,6
Erwartungen	+11,7	↓	+7,3	↓	-3,2	↓	+9,5	↓	+23,5
Beschäftigungspläne	+17,1	↑	+13,8	↑	-12,9	↓	+12,2	↓	+28,3
Investitionspläne	+16,0	↑	+13,6	↑	-19,4	↓	+16,7	↓	+24,1

* Veränderung zur vorherigen Umfrage um bis zu 1 Prozentpunkt (⇒) bzw. mehr als 1 PP (↓↑) Saldo = Positive abzgl. negative Antworten

Konjunkturklimaindex gesamt



Dämpfer für die Konjunktur

Aktuelle Lage

Die aktuelle Lage der Wirtschaft der Region Neckar-Alb wird immer noch von der Mehrzahl der hiesigen Unternehmen als überaus erfreulich eingeschätzt. Im Vergleich zur letzten Umfrage hat sich die Situation allerdings etwas verschlechtert. Der Anteil derjenigen, die ihre Lage als „gut“ bezeichnen, ist um 8 Prozentpunkte auf 56,3 % gesunken. Der Anteil der Unzufriedenen nimmt von 3,8 % auf 5,4 % stärker zu als zuletzt. Diejenigen, die ihre aktuelle Geschäftslage als befriedigend beurteilen, kommen auf 38,3 %.

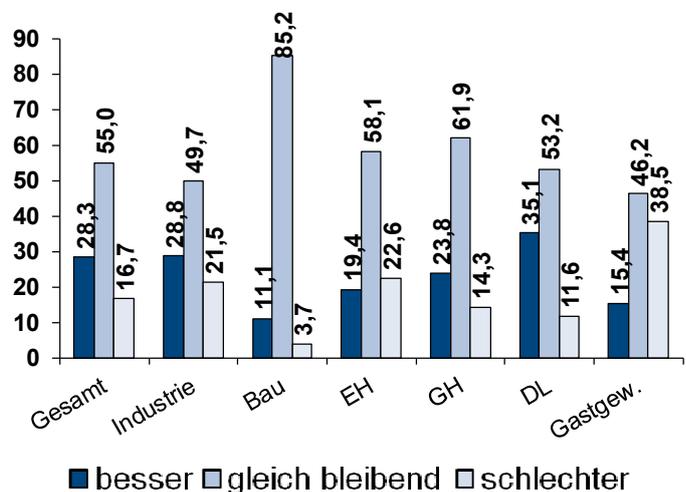
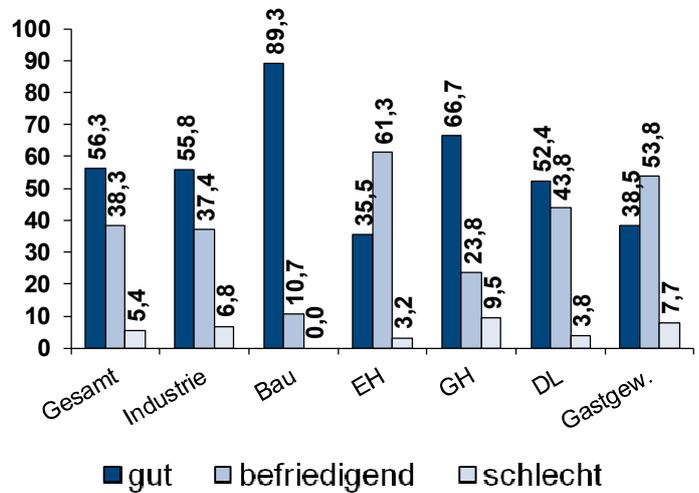
Stärker eingetrübt hat sich die Umsatzsituation. 36,4 %, und somit 10 Punkte weniger als im Januar, verzeichnen steigende Umsatzzahlen. Der Anteil der Unternehmen, die geringere Umsätze melden, nimmt von 15,7 % auf 22,0 % ebenfalls deutlich zu.

Immerhin ist der Geschäftslagesaldo noch in allen Sektoren positiv. Mit Abstand am größten ist er einmal mehr im Bau, wo er gegenüber Jahresbeginn sogar noch gestiegen ist (89,3 %). In allen anderen Branchen ist er gesunken. Den stärksten Rückgang verzeichnen Gastgewerbe (-24,8 Punkte) und Einzelhandel (-22,0 Punkte).

Erwartungen

Der Ausblick auf die Geschäftsentwicklung, der sich bei den letzten Umfragen bereits merklich eingetrübt hatte, setzt seine unerfreuliche Entwicklung fort. Gingen im Januar 32,1 % aller Befragten von einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation aus, sind es nun nur noch 28,3 %. Der Anteil derer, die mit einer Verschlechterung rechnen, nimmt um 4,5 Punkte sogar stärker zu und kommt nun auf 16,7 %. Fast unverändert 55,0 % der Betriebe erwarten keine Veränderung.

Der größte Anteil der Optimisten ist weiterhin bei den Dienstleistungen zu finden. Dies ist, neben dem Gastgewerbe, auch der einzige Sektor, in dem der Anteil der Optimisten nicht weiter gesunken ist. 35,1 % der regionalen Dienstleister erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftsentwicklung. Den höchsten Erwartungssaldo kann mit 23,5 % ebenfalls der Dienstleistungssektor aufweisen. Am stärksten gesunken sind die Erwartungssalden im Einzelhandel (-26,1 %) und im Bau (-15,9%). Damit liegt nach dem Gastgewerbe mit dem Einzelhandel inzwischen ein zweiter Sektor im Minus.



Investitionen im Inland

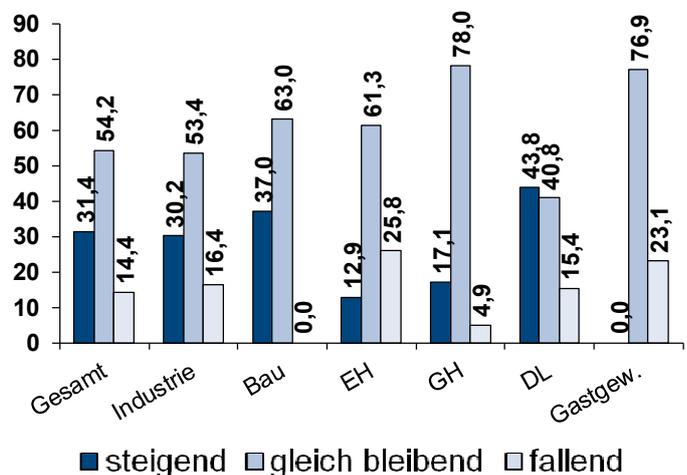
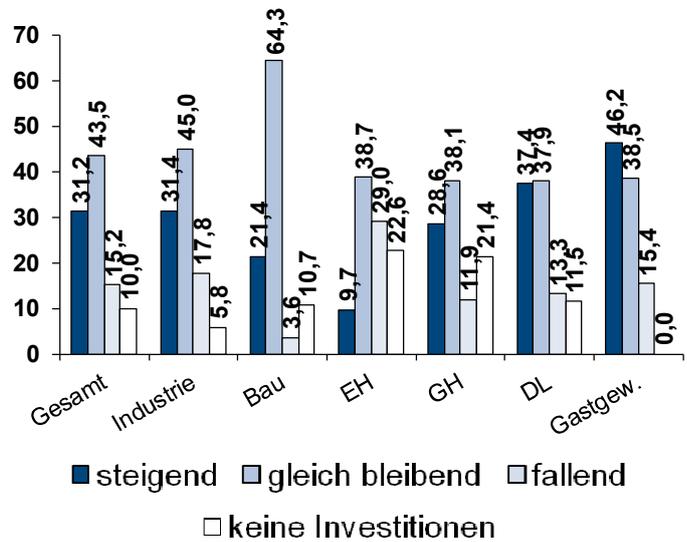
Nachdem die Investitionspläne der Unternehmen in der Region Neckar-Alb sich zum Jahreswechsel eingetrübt hatten, entwickeln sie sich im Frühjahr ambivalent. Etwas weniger als einer von drei Befragten, 31,2 %, will verstärkt in Deutschland investieren. Das sind 3,8 Prozentpunkte mehr als vor vier Monaten. Der Anteil derer, die einen Rückgang ihrer Investitionen erwarten, ist von 13,5 % auf 15,2 % ebenfalls gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die ihr Investitionsniveau halten wollen, nimmt auf 43,5 % ab (-5,1 Punkte).

Die Bedeutung des Ersatzbedarfs nimmt erneut etwas ab und stellt für 63,7 % der Befragten das Hauptmotiv dar. Fast unverändert zeigen sich Rationalisierungsbestrebungen, die mit 38,0 % allerdings nur noch den dritten Platz der Investitionsgründe belegen (-0,1 Punkte). Auf Platz 2 schiebt sich die Digitalisierung, die um 8,4 Punkte auf 45,4 % stark zulegen konnte. Ebenfalls an Bedeutung gewonnen haben bemerkenswerterweise Kapazitätserweiterungen (33,5 %, +4,5 Punkte). In Innovationen (33,2 %) und Umweltschutz (21,2 %) wollen so viele Firmen investieren wie im Januar.

Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt in der Region Neckar-Alb konnte im vierten Quartal einen neuen Arbeitslosentiefstand erreichen. Im ersten Quartal des neuen Jahres nahm die Zahl der Menschen ohne Beschäftigung saisonbedingt allerdings um 622 Personen etwas zu. Die Arbeitslosenquoten sind in zwei Landkreisen der Region gegenüber Dezember dementsprechend gestiegen, auf 3,2 % in Reutlingen und im Zollernalbkreis; in Tübingen ging die Zahl der Arbeitslosen dagegen etwas zurück, die Arbeitslosenquote liegt unverändert bei 2,5 %. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in der Region beträgt gegenwärtig 11 764 Personen.

Im Einklang mit der generell pessimistischeren Einschätzung der Konjunktur stellt sich der weitere Beschäftigungsausblick zwar immer noch recht verhalten dar, allerdings hat er sich gegenüber Januar leicht verbessert. In der aktuellen Konjunkturumfrage ist der Anteil der Unternehmen, die Einstellungen planen, von 27,7 % auf 31,4 % etwas gestiegen. Der Anteil der Unternehmen, die Entlassungen tätigen wollen, nimmt von 13,2 % auf 14,4 % in geringerem Ausmaß zu. Der Beschäftigungssaldo erholt sich dadurch ein wenig und steigt von 14,5 % auf 17,1 %.



Exporte

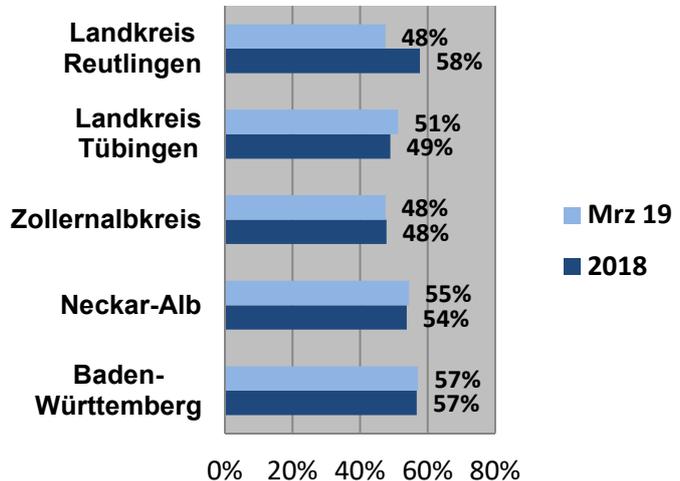
Die Region Neckar-Alb hat 2018 einen neuen Exportrekord erzielt: 2018 verkauften heimische Industriebetriebe Waren im Wert von 9,3 Milliarden Euro. Dies ist ein Zuwachs von 3,6 % gegenüber 2017. Die regionale Exportquote liegt damit bei knapp 54 %.

Aller Voraussicht nach wird der Außenhandel im laufenden Jahr allerdings einen Dämpfer erfahren und die zahlreichen weltweiten Krisen und Handelskriege werden sich deutlich bemerkbar machen. Dies zeigt sich auch an den Erwartungen an das Auslandsgeschäft in der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage. So kann zwar der Rückgang der Firmen, die einen weiteren Exportzuwachs erwarten, gebremst werden; ihr Anteil nimmt von 28,5 % zu Jahresbeginn auf 30,2 % etwas zu. Allerdings erwartet inzwischen bereits fast ein Viertel der Firmen aus der Region (24,0 %) einen Rückgang ihrer Exporte. Der Anteil der Befragten, die eine gleich bleibende Entwicklung erwarten, geht auf 45,8 % zurück.

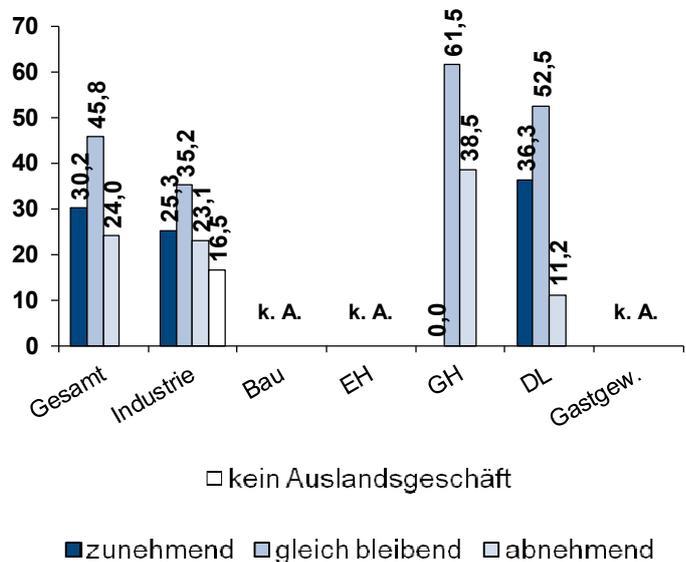
In der Industrie haben sich die Aussichten noch stärker eingetrübt. So ist der Anteil der Betriebe, die von steigenden Exporten ausgehen, von 26,1 % auf 25,3 % gesunken. Der Anteil der Pessimisten ist auf 23,1 % um mehr als die Hälfte gestiegen. Der Exportsaldo fällt auf 2,2 % und beträgt damit weniger als ein Zehntel des Wertes vom Vorjahr.

Die Erwartungen an die Exportaussichten in einzelne Regionen haben sich erneut unterschiedlich entwickelt. So gehen inzwischen nur noch 19,5 % der Befragten, 6,5 Punkte weniger als vor vier Monaten, von einer Steigerung der Ausfuhren nach Nordamerika aus; 9,4 % rechnen mit einem Rückgang. Die Erwartungen an das europäische Umland haben sich hingegen etwas gefangen. Knapp 28 % der Industriebetriebe erwarten bessere Geschäfte in der Euro-Zone. Allerdings befürchten fast 19 %, 5 Punkte mehr als im Januar, einen Rückgang. Einen Exportanstieg nach Osteuropa erwarten unverändert rund 11 %. Die Aussichten für Asien brechen jedoch weiter ein. Jeder Siebte erwartet rückläufige Ausfuhren nach Fernost, fast dreimal so viele wie im Januar.

Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2019



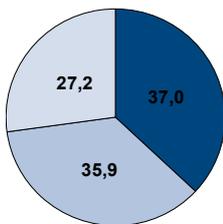
Industrie

Die Geschäftslage der Industrie befindet sich zwar nach wie vor auf hohem Niveau. Allerdings nimmt der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als „gut“ bewerten, um 5 Prozentpunkte auf 55,8 % ab. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Situation als „schlecht“ bezeichnen, steigt leicht auf 6,8 %.

Die Umsatzsituation stellt sich demgegenüber wesentlich schlechter dar. So sinkt der Anteil der Betriebe, die mehr Umsatz als im selben Vorjahreszeitraum machen, von 48,6 % auf 37,0 %. Umsatzeinbußen hinnehmen müssen 27,2 %, die Hälfte mehr als zu Jahresbeginn. Der Umsatzsaldo fällt damit um über 8 Punkte auf 9,8 %.

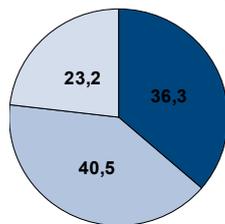
Die Erwartungen der Industrie an die künftige Geschäftsentwicklung trüben sich ebenfalls weiter ein. Der Anteil der Firmen, die eine Verschlechterung erwarten, steigt um 6,8 Punkte auf 21,5 %. Bessere Geschäfte erhoffen sich nur noch 28,8 %, 5 Punkte weniger als im Januar. Somit sinkt der Erwartungssaldo um fast 12 Punkte auf 7,3 %. Die Umsatzerwartungen entwickeln sich ähnlich. Steigende Umsätze erwarten 36,3 %, fallende 23,2 %, 8 Punkte mehr als zu Jahresbeginn. Insgesamt sinkt der Klimaindex um 10 Punkte von 136 auf 126 Punkte.

Umsatz

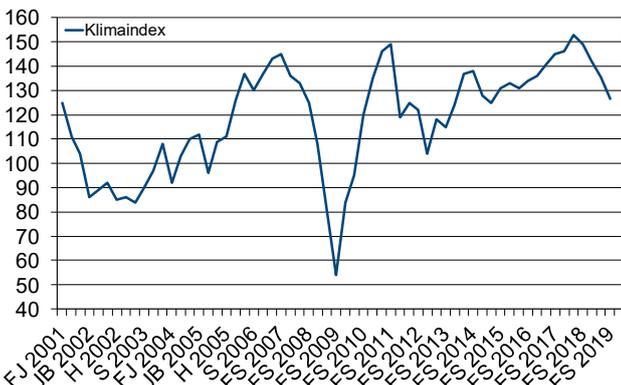


- gestiegen
- gleich geblieben
- gefallen

Umsatzerwartungen



- steigend
- gleich bleibend
- fallend



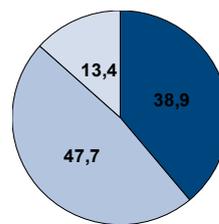
Dienstleistungen

Die aktuelle Geschäftslage der Dienstleister bleibt auch im Frühjahr auf hohem Niveau, kann sich allerdings nicht mehr weiter verbessern. Gegenwärtig bewerten 52,4 % der Befragten ihre aktuelle Lage als „gut“, fast 11 Punkte weniger als vor vier Monaten. Der Anteil derjenigen, die mit ihrer Lage unzufrieden sind, hat sich um fast 3 Punkte erhöht; einer von 26 Befragten sieht sie wieder als „schlecht“ an (im Januar: einer von 100).

Die Umsätze haben sich analog dazu entwickelt. So können sich noch 38,9 % der Dienstleister über gestiegene Umsätze freuen; zum Jahresbeginn waren es noch 6,5 Punkte mehr. Mit 13,4 % mussten nur unmerklich mehr Firmen als vor vier Monaten Umsatzrückgänge hinnehmen (+0,4 Punkte).

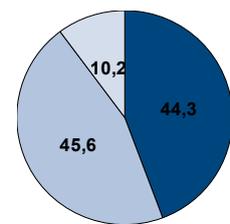
Der Ausblick der Dienstleister auf die zukünftige Entwicklung hat sich wie schon im Januar und September ambivalent entwickelt. 35,1 % der Befragten rechnen mit einer weiteren Verbesserung (+1,5 Punkte). Um 1,2 Punkte auf 11,6 % ebenfalls zugelegt hat allerdings der Anteil der Pessimisten. Von höheren Umsätzen gehen 44,3 % aus, was sogar mehr Firmen sind als zu Jahresbeginn. Der Konjunkturklimaindex sinkt um 6 auf 135 Punkte.

Umsatz

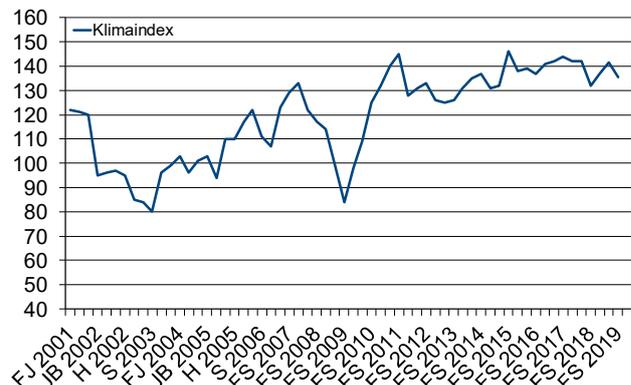


- gestiegen
- gleich geblieben
- gefallen

Umsatzerwartungen

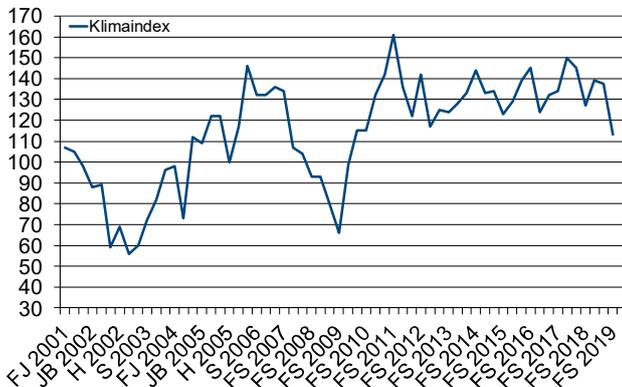


- steigend
- gleich bleibend
- fallend



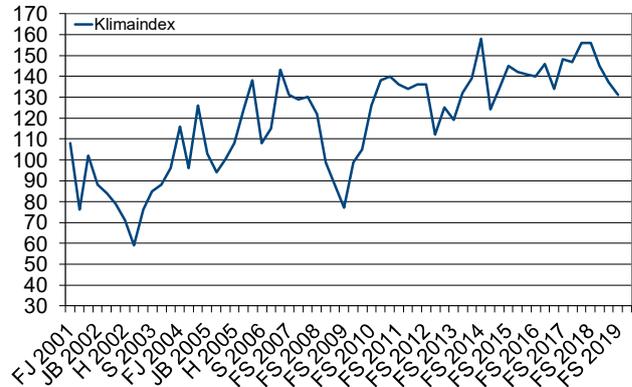
Einzelhandel

Die gegenwärtige Lage des Einzelhandels hat sich im Frühjahr eingetrübt, bleibt aber noch auf hohem Niveau. Waren zu Jahresbeginn noch 57 % der Einzelhändler mit ihrer Situation sehr zufrieden, sind es nun noch 35 %. Weiterhin 3 % sehen ihre Lage als schlecht an. Die Aussichten haben sich deutlicher verschlechtert. 19 %, 12 Punkte weniger als im Januar, sehen optimistisch in die Zukunft. Pessimistisch blicken 23 % der Befragten auf die kommenden zwölf Monate, 14 Punkte mehr als zuletzt. Dies lässt den Klimaindex um 25 auf 113 Punkte einbrechen.



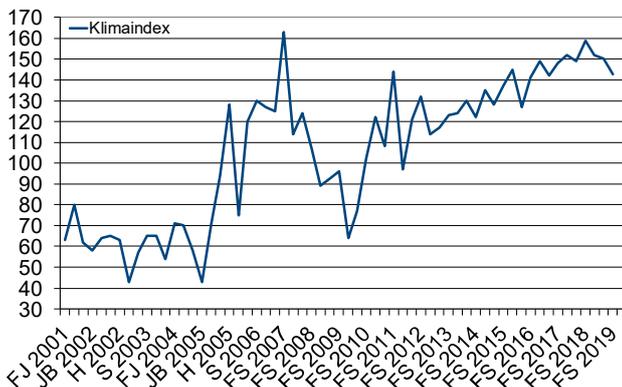
Großhandel

Die zuletzt sehr gute Konjunktur der Großhändler hat sich etwas verschlechtert. Als „gut“ bezeichnen ihre derzeitige Lage aber immer noch 67 % der hiesigen Firmen, 7 Punkte weniger als vor vier Monaten. 10 % sehen sie als „schlecht“ an, eine Verdoppelung seit Jahresanfang. Der Ausblick hat sich ambivalent entwickelt. Der Anteil der Befragten, die mit einer besseren Entwicklung rechnen, ist von 32 % auf 24 % um 8 Punkte gesunken, der Anteil der Pessimisten ebenfalls, um 7 Punkte auf 14 %. Der Index lässt dadurch insgesamt um 6 auf 137 Punkte ein wenig nach.



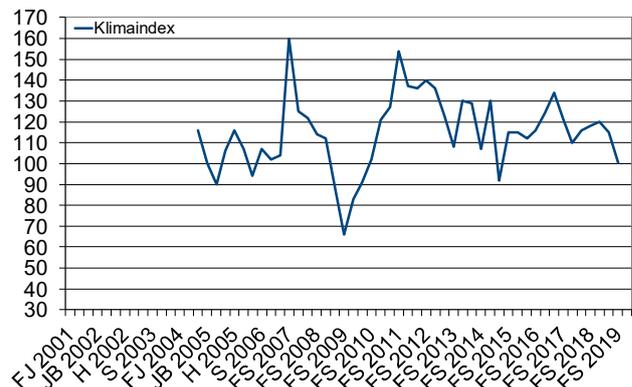
Bau

Auf noch höherem Niveau als zum Jahresbeginn stellt sich im Frühjahr die Geschäftslage im Bausektor dar. Der Anteil der Betriebe, die mit ihrer Lage vollauf zufrieden sind, steigt von 83 % auf 89 %. Als schlecht sieht nach wie vor keiner der befragten Betriebe seine Lage an. Der Ausblick hat sich dagegen merklich eingetrübt. 11 % der Baufirmen in der Region, die Hälfte des Wertes von Januar, erwarten eine Besserung. 4 % der Befragten rechnen mit einer Verschlechterung. Der Klimaindex reduziert sich dadurch leicht von 150 auf 143 Punkte.



Gastgewerbe

Im Frühjahr hat sich die gegenwärtige Situation des Gastgewerbes etwas verschlechtert. Der Anteil der Befragten, die ihre Geschäftslage für gut befinden, sinkt deutlich um 17 Punkte auf 38 %. Als schlecht sehen ihre Lage derzeit 8 % an (Jahresbeginn: 0 %). Die Prognosen dagegen trüben sich noch weiter ein. Zwar gehen 15 %, viermal so viele wie zuletzt, von einer Verbesserung aus; doch 38 %, doppelt so viele wie im Januar, befürchten eine Verschlechterung. Der Erwartungssaldo rutscht dadurch noch weiter ins Minus und der Index fällt um 10 auf 100 Punkte.



Erläuterungen

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen (IHK) führt regelmäßig Konjunkturumfragen zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in der Region Neckar-Alb durch. Die Umfrage ist ein wertvolles Instrument, um konjunkturelle Trends in der Region möglichst früh zu erfassen.

Um die Unternehmen zu entlasten, wurde die Zahl der Konjunkturumfragen im Jahr 2007 reduziert. Seit diesem Zeitpunkt führt die IHK Reutlingen diese Umfragen nur noch dreimal im Jahr durch: zum Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Abkürzungen in den Zeitleisten der Abbildungen bedeuten hierbei: JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, FS = Frühsommer, S = Sommer, H = Herbst.

Zum Jahresbeginn 2019 wurde die Befragung am 3. Mai 2019 abgeschlossen. Zur Auswertung kamen diesmal insgesamt 305 Antworten von Unternehmen der Region. Differenziert nach Branchen sind 142 Antworten dem Industrie- und Bausektor und 71 den Handelsunternehmen zuzuordnen. 92 Fragebögen verteilen sich auf Dienstleistungsfirmen, darunter finden sich z. B. Betriebe aus dem Hotel- und Gaststätten- sowie dem Kredit- und Versicherungsgewerbe.

IHK-Konjunkturklimaindex:

Der Konjunkturklimaindex, das Herzstück des Konjunkturberichts, spiegelt das Ergebnis der Konjunkturumfrage in einem Wert wider. Seine Veränderung ist ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt er zu, wird sich die Konjunktur tendenziell positiv entwickeln, nimmt er ab, verschlechtert sich hingegen tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung. Er kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen. Bei Werten über 100 überwiegt die Zahl der positiv gestimmten oder optimistisch in die Zukunft blickenden Unternehmen, bei Werten unter 100 die der negativ gestimmten. Er berechnet sich wie folgt:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = [(L1 - L3 + 100) \times (E1 - E3 + 100)]^{0,5}$$

L1: Anteil der Unternehmen mit guter gegenwärtiger Geschäftslage

L3: Anteil der Unternehmen mit schlechter gegenwärtiger Geschäftslage

E1: Anteil der Unternehmen mit positiven Geschäftserwartungen

E3: Anteil der Unternehmen mit negativen Geschäftserwartungen

IHK-Saldenindikatoren:

Die Saldenindikatoren werden als der Saldo der positiven und negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt. Sie können zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Ein Wert von null bedeutet, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein Indikator größer null zeigt an, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Ein Indikator kleiner null zeigt an, dass es mehr negative als positive Antworten gibt.

Impressum

Herausgeber Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen

Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion Dipl.-Wiwi. Beatrix Andriof

Telefon: (07121) 201-199

Fax: (07121) 201-4199

E-Mail: andriof@reutlingen.ihk.de

Mitarbeit Dipl. oec. Dominik Einsele